

PARKRING-INFO

Mitgliederzeitung des Parkring e.V. Gartenstadt Neu-Tempelhof

Ausgabe 09 - März 2010

www.parkringneutempelhof.de



Hallo miteinander!

Ein schier endloser Winter geht dem Ende zu und eine neue Saison unserer Aktivitäten in den Grünanlagen steht vor der Tür. Dieses Info gibt einen Überblick zu den geplanten Aktionen und enthält Berichte zu den vielfältigen Aktivitäten, die im Hintergrund auch in der Wintersaison gelaufen sind. Insbesondere die „kleine Nachtmusik“ hatte sich im vergangenen Jahr zu

von ihnen genutzten Bunkeranlagen am Wolff- und am Bundesring geben und laden die Mitgliedschaft schon an dieser Stelle zur Führung am 8. Mai ein. Das Redaktionsteam hofft, mit den angesprochenen Punkten ein bisschen Lust auf's Weiterlesen gemacht zu haben und wünscht viel Spaß bei der Lektüre!



Die Simpsons in Neu-Tempelhof

einem echten Kiez-Treff entwickelt und wird auch in diesem Jahr fortgeführt. Im Rosengarten soll es ab Mai ein musikalisches Sonntagsprogramm geben. Fleißig gearbeitet hat auch die Kiez-AG Verkehr und ein detailliertes Konzept zur Verkehrsberuhigung insbesondere der kleinen Seitenstraßen des Tempelhofer Damms erstellt. Eine erfreuliche Entwicklung nimmt die zunächst eher schwierige Auseinandersetzung um die Sanierung der Schulsporthalle am Bäumerplan: Hier findet nun unter Regie der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung ein „Diskursives Gutachterverfahren“ statt um die besten Ideen zu finden. Im Interesse der Tempelhofer Schüler hoffen wir nun auf ein gutes Konzept und eine zügige Sanierung und Wiederinbetriebnahme der Halle. Besonders freuen wir uns, dass uns die Tempelhofer Sportschützen und der Bodenbeläge-Firma Bremer einen Einblick in die

Erster Verein mit eigener Brücke

Schon häufiger hat man in der Zeitung von Briefen gelesen, die erst nach 25 oder gar 50 Jahren ihren Empfänger erreichen. Getoppt werden solche Glanzleistungen der Deutschen Post durch die Bearbeitungszeiträume des hiesigen Bezirksamtes: Nach genau 74 Jahren wird die bereits 1936 benannte und mit dem ideologisch unverdächtigen Namen „Parkringbrücke“ versehene Steinbogenbrücke über den Parkring nun auch in jedem Stadtplan zu finden sein. Gewundert hatte sich der Parkring e.V., dass an dem imposanten Bauwerk wohl ein Schild mit der Namensgebung prangt, sich die



Brücke aber in keinem Stadtplan wieder findet: Die Erklärung des Bezirksamtes war nicht einfach zu verstehen, aber offenbar wurde nach der damaligen Benennung die Übernahme in das Berliner Straßenverzeichnis behördlicherseits versäumt. Dies wurde nun auf Nachfrage des Parkring e.V. nachgeholt und fortan soll es den Besuchern der erfolgreichen Konzertreihe „Kleine Nachtmusik“ auch anhand des Stadtplans oder des GPS möglich sein, die neue Location im Berliner Nachtleben zu orten - ein Dank an das Amt für Geoinformation und Vermessung!

Datum	Uhrzeit	Thema	Treffpunkt
25. März	20:00	Jahresmitgliederversammlung	Gemeindehaus Badener Ring 23
27. März	11:00	Pflegegruppentreffen Adolf-Scheidt-Platz und Rosenschneiden	Auf dem Adolf-Scheidt-Platz
17. April	14:00	Reinigungsaktion Kynastteich	Schreiberring/ Loewenhardtdamm
24. April	16:00	Auftakttreffen Rosengarten	Rosengarten Rumeypplan (bei Regen Bundesring 49)
27. April	20:00	Mitgliederforum (offener Vorstand)	Gemeindehaus Badener Ring 23
07. Mai	20:30	Kleine Nachtmusik	Unter der Parkringbrücke
08. Mai	14:00	Städtebauliche Führung Neu-Tempelhofer Unterwelten	Paradestraße/ Bundesring
27. Mai	20:00	Mitgliederforum (offener Vorstand)	Gemeindehaus Badener Ring 23
04. Juni	20:30	Kleine Nachtmusik	Unter der Parkringbrücke
19. Juni	14:00	Kiezfest mit Info-Stand	Wolffring
19. Juni	16:00	Langer Tag der Stadtnatur Parkringführung	Wolffring, am Info-Stand
24. Juni	20:00	Mitgliederforum (offener Vorstand)	Gemeindehaus Badener Ring 23
02. Juli	20:30	Kleine Nachtmusik	Unter der Parkringbrücke

Heikle Halle

Die Sache war heikel: Der Bezirk beabsichtigte die Sanierung der Schulsporthalle, die sich am Bäumerplan städtebaulich völlig unbefriedigend in den Parkring „schiebt“ - im letzten Mitgliederinfo berichteten wir ausführlich. Die Halle ist seit einiger Zeit wegen gravierender Baumängel außer Betrieb und Sportunterricht findet an der betroffenen Tempelherren- sowie der Hugo-Gaudig-Schule nur mit starken Einschränkungen statt. Einiges Ungemach bereitete dem Vorstand daher, dass Schulstadtrat Hapel (CDU) im Bezirksselternausschuss den Eindruck erweckte, dass die Sanierung der Halle wegen der Einwände des Parkring e.V. nicht vorankäme. Auf Nachfrage erhielt der Vorstand aus der Verwaltung hingegen die Antwort, dass dieses - aus regulären Haushaltsmitteln des Bezirks finanzierte - Vorhaben durch die Überlastung der Verwaltung mit den vielfältigen Maßnahmen des Konjunkturpaketes II derzeit ohnehin nicht bearbeitet werden könne. Eine Akteneinsicht des Vorstands beim Fachbereich Planen ergab außerdem die Einschätzung, dass möglicherweise bereits beim Bau der Halle im Jahre 1068 nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sei, schließlich steht das Bauwerk im so

genannten „Nichtbauland“ - aber wie auch immer: Durch heftigen Protest gelang es dem Vorstand zumindest so viel Aufmerksamkeit auf das Vorhaben zu lenken, dass die oberste Denkmalbehörde eingeschaltet wurde. Diese legte fest, dass mit dem bereits beauftragten Architekturbüro nun ein „Diskursives Gutachterverfahren“ unter Beteiligung aller Akteure durchzuführen sei. Trotz des unglücklichen Vorlaufs ist der Parkring e.V. als Gast an dem Verfahren beteiligt und bemüht sich weiterhin, das für den Kiez Beste aus der Sache heraus zu holen. Über den weiteren Fortgang werden wir berichten.



Hübsch-Hässlich: Die Schulsporthalle am Bäumerplan

Neu-Tempelhofer Unterwelten

Unheimlich muten sie an, die vier dicken und völlig geschlossen daliegenden Bunker aus dem 2. Weltkrieg, die die Nationalsozialisten 1941 in den Neu-Tempelhofer Parkring hinein bauen ließen. Es handelt sich um zwei verschiedene Arten von Typenbauten, wobei der kleinere Typus gleich drei Mal in identischer Form im Parkring errichtet wurde. Dank der Kooperationsbereitschaft heutiger Mieter dieser Bauwerke können zumindest beide Varianten nun erstmals erforscht werden. Am 8. Mai um 14 Uhr beginnt die Führung an der Ecke Paradesstraße / Bundesring. Die Führung ist den Mitgliedern des Parkring e.V. vorbehalten.



Rosengarten startet in die Saison

Mit dem rekonstruierten Rosengarten am Rumeypfad wurde uns Neu-Tempelhofern ein wunderbares Instrument geschenkt, das wir jetzt zum Klingen bringen wollen: Für den 24. April lädt der Parkring e.V. zu einem ersten Treffen ein, bei dem mit allen interessierten Anwohnerinnen und Anwohnern beraten wird, wie die „Bespielung“ des Gartens gestaltet werden soll. In der Diskussion stehen schon jetzt kleine sonntägliche Konzerte mit Flöte oder Geige, Lesungen, Tee- und Kaffeeauschank. Der Parkring e.V. hat mit einer Vereinbarung die Pflege der Anlage verbindlich übernommen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, auch diese Arbeit zu unterstützen. Fachlich angeleitet wird die Gruppe durch den Gartenfachberater Alain Hamm und die Gärtnerin Barbara Könekamp. Termin: 24. April um 16 Uhr im Rosengarten, bei schlechtem Wetter bei Familie Türk, Bundesring 49.

Kynastteich

Wie in jedem Jahr werden wir auch in diesem Frühjahr wieder den Kynastteich am „Plantscher“ reinigen. Im letzten Jahr schon war festzustellen, dass die hinein geworfenen Abfälle im Vergleich zu früheren Jahren weniger wurden. Den Sommer über bot der Teich dann einen sehr erfreulichen Anblick. Zur großen Freude vieler Anwohner blieb uns auch der dort heimisch gewordene Graureiher treu. Wir freuen uns über jede Unterstützung der Aktion! Termin: 17. April, 14.00 Uhr.



Figurengruppe am Kynastteich

Adolf-Scheidt-Platz-Gruppe und Rosenschneiden Teil II

Am 27. März wollen wir unsere Pflegegruppe Adolf-Scheidt-Platz tatkräftig bei der jährlichen Grundreinigung des Platzes unterstützen und die Beete um den Brunnen instand setzen. Bei der Gelegenheit sollen auch die Rosen auf der Ostseite ihren Frühjahrsschnitt erhalten. Dies wollen wir zugleich als Gelegenheit nehmen, unseren kleinen Kurs „Rosenschneiden leicht gemacht ;-))“ vom letzten Herbst fortzusetzen - wie immer unter fachlicher Anleitung unserer Gärtnerin Barbara Könekamp und des Gartenfachberaters Alain Hamm. Ab diesem Frühjahr steigen wir schließlich auch in die dauerhafte Pflege des Rosengartens am Rumeypfad ein, wo wir unser erlerntes Können dann unter Beweis stellen können. Tatkräftige Unterstützung ist herzlich gern gesehen: Termin 27. März, 11 Uhr Adolf-Scheidt-Platz.

Impressum

Parkring e.V. Gartenstadt Neu-Tempelhof

c/o Christoph Götz
Manfred-von-Richtofen-Straße 36, 12101 Berlin
www.parkringneutempelhof.de

Kiez-AG „Verkehr“

Für den 12. November des letzten Jahres hatte eine Gruppe von Anwohnern aus den kleinen Nebenstraßen des Tempelhofer Damms zu einer Diskussionsveranstaltung über die Verkehrssituation in der Gartenstadt ins Gemeindehaus eingeladen. Der Termin war mit rund 40 Interessierten sehr gut besucht und verlief erstaunlich sachlich und konstruktiv: allen Teilnehmern ist tatsächlich an einer Lösung der Probleme und nicht am Lamentieren oder am Krawall gelegen. Es stellte sich heraus, dass es drei wichtige Themenfelder gibt, die den



Kiez bewegen: Schleichverkehr parallel zum Te-Damm, ein Parkkonzept für Großveranstaltungen auf dem ehemaligen Flughafen sowie Lärmschutz entlang der A100. Dazu bildeten sich drei Arbeitsgruppen. Die AG Parkkonzept erwartet noch im März das durch den Senat veranlasste Gutachten eines externen Büros zum Umgang mit der Situation, die AG Lärmschutz sondiert derzeit noch die Möglichkeiten und die rechtliche Situation und will ebenfalls im Laufe des März die nächsten Schritte beraten. Die AG „Schleichverkehr“ traf sich erneut am 6. Januar und diskutierte die Problematik und die Interessen der



Anlieger in den kleinen Seitenstraßen intensiv. Auf dieser Grundlage wurde ein Verkehrskonzept für den betroffenen Bereich erarbeitet, das am 18. Februar abschließend beraten wurde und in den nächsten Wochen an die verantwortliche Politiker herangetragen werden soll. Das Konzept sieht im Wesentlichen 3 Maßnahmen vor: Ausweisung der kleinen Nebenstraßen als Tempo-10-Zonen. Einrichtung einer Wohnstraße im Peter-Strasser-Weg, dem zur Verbindung des ehemaligen Flughafengeländes mit dem Parkring eine übergeordnete Bedeutung als „Grüner Weg“ zukommt, sowie Einrichtung einer Fahrradstraße im südlichen Teil der Manfred-von-Richthofen-Straße und im Loewenhardtamm. Im Bereich Adolf-Scheidt-Platz wären Radfahrstreifen auf der Fahrbahn anzulegen. Diese Fahrradstraße könnte als Abzweig von dem im Bau befindliche großen



Nord-Süd-Grünzug (vom Potsdamer Platz zum Insulaner entlang der Bahnlinie) verstanden werden, der dann an der Kolonnenbrücke beginnt und eine Verbindung nach Alt-Tempelhof sowie zum ehem. Flughafen und weiter nach Rixdorf herstellt. Die Kombination aus Fahrradstraße und Tempo-10-Zone lehnt sich an ein funktionierendes Modell in der Spandauer Vorstadt an. Die Reaktion der zuständigen Stellen bleibt abzuwarten.



Südliche MvR: Bald Fahrradstraße?

Echte Warte-Häuschen

Zum Jahreswechsel wurde die Bushaltestelle „Boelckestraße / Loewenhardtamm“ der Linie 140 Richtung Süden zur Ecke Wüsthoffstraße verlegt. Sie befindet sich damit fast unmittelbar vor der Hugo-Gaudig-Schule und auch die Erreichbarkeit des St.-Joseph-Krankenhauses wurde deutlich verbessert. Die Haltestelle der Gegenrichtung wurde ebenfalls sinnvoll verlegt, sodass die Wege nun kürzer und unkomplizierter sind. Ein herzlicher Dank an die Berliner Fahrgastinitiative IGEB, die den guten Einfall hatte. Jetzt müssen nur noch die Wartehäuschen versetzt werden, die noch



Fahrgastfreundlich: neue Haltestelle

immer an den alten Stellen stehen - aber wahrscheinlich heißen die deshalb eben Warte-Häuschen.

Pilotprojekt Gender-Mainstreaming

Im Mai des vergangenen Jahres beschloss die BVV, dass der Bezirk ein Pilotprojekt zum Thema „Gender-Mainstreaming in der Stadtplanung“ am Beispiel einer Spielplatzgestaltung initiieren möge. Der Parkring e.V. hat sich nun für die Durchführung des Projektes beworben. Vielen stellt sich aber zunächst die Frage: Was ist Gender-Mainstreaming? - Der Begriff Gender bezeichnet zunächst die Geschlechtlichkeit in ihrer sozialen Dimension. Da es in der deutschen Sprache kein Äquivalent gibt, hat man sich auf die Verwendung des englischen Begriffes geeinigt, der genau dies beinhaltet. Mainstreaming steht für Verankerung in der



Neugestaltung in der Diskussion: Der Plantscher

Gesellschaft. Es geht dabei also um den Versuch, die Gleichstellung der Geschlechter auf allen gesellschaftlichen Ebenen durchzusetzen. Bekannt wurde Gender Mainstreaming insbesondere dadurch, dass der Amsterdamer Vertrag 1997/1999 das Konzept zum offiziellen Ziel der Gleichstellungspolitik der Europäischen Union machte. Bei dem von unserer BVV geplanten Pilotprojekt soll es also um die Gestaltung eines Spielplatzes unter Beachtung von Aspekten der Geschlechtergerechtigkeit gehen. Was dies im Einzelnen heißt, bleibt zunächst abzuwarten: Geht es nach dem Parkring e.V., soll das Projekt von einem professionellen Büro entwickelt werden und in einer Planung für eine Spielplatzgestaltung münden. Hier ist aus Sicht des Parkring e.V. besonders der heruntergekommene „Plantscher“ geeignet, der eine offenere und zeitgemäßere Gestaltung gebrauchen könnte. Denkbar wäre der Bau

eines betreuten Spielplatzes mit attraktiven Spielangeboten für Mädchen und Jungen in der großzügigen geschützten Geländemulde. Zwar ist zunächst einmal ausschließlich für die Projektentwicklung Geld eingeplant, nicht für die bauliche Umsetzung, jedoch ist der Parkring e.V. zuversichtlich, dass diese Gelder über entsprechende Förderwege eingeworben werden können.

Spendierhosen an

Am 26. November wurde dem Parkring e.V. eine Spende der Stadt und Land Wohnungsbaugesellschaft und der Funk-Gruppe, die als Versicherungsmakler für die Stadt und Land tätig ist, in Höhe von 2000 Euro überreicht, die in das Engagement des Vereins um die Aufwertung des Spielplatzes Bäumeplan fließen soll. 25 gemeinnützige Vereine aus den Bezirken, in denen die Stadt und Land Wohnungsbaubestände unterhält, konnten sich über Spenden in gleicher Höhe freuen. Die Übergabe erfolgte im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Gutshaus Britz durch Michael Niestroj als Geschäftsführer der Stadt und Land, Claudius Jochheim als geschäftsführender Gesellschafter der Funk-Gruppe sowie dem Neuköllner Bürgermeister Heinz Buschkowski. Der Parkring e.V. wurde vertreten durch Christoph Götz. Für die Verwendung des Geldes



v.l.n.r.: M. Niestroj, C. Götz, C. Jochheim, H. Buschkowski
Foto: Stadt und Land

soll nun gemeinsam mit Schülern der Hugo-Gaudig-Schule ein Projekt durchgeführt werden. Der Parkring e.V. will die Summe aus eigenen Mitteln verdoppeln und nach weiteren Sponsoren suchen. Ein herzlicher Dank nochmals an die Stadt und Land sowie der Funk-Gruppe !

Goldgrube an der Dudenstraße

Die weitläufige Geländemulde zwischen Duden- und Kolonnenstraße unterhalb des neuen LIDL-Marktes wurde vor wenigen Monaten vom Bahn-Vermögensverwerter Vivico an einen Investor verkauft. Auf dem Gelände befinden sich auch zwei alte Lokomotivhallen, die derzeit vom Deutschen Technikmuseum genutzt werden. Der Investor wirbt nun für sein Konzept, das eine hoch verdichtete Bebauung entlang der Brandwände der Eylauer Straße vorsieht und zur Bahnseite hin eine geschlossene Blockkante bilden soll. Sollte er sich mit diesen Vorstellung durchsetzen und passendes Baurecht vom Bezirk geschaffen werden, wäre das heute noch als billiges Eisenbahngelände geltende Grundstück die reinste Goldgrube. Der Investor stellt sich vor, dass die noch zu bildenden Einzelgrundstücke dann von Baugruppen erworben und bis zur Höhe der Bestandsgebäude an der Eylauer Straße bebaut werden können.



Die Brandwände der Eylauer Straße

Bedenkt man, dass die Höhe der Altbauten mit 5 Altbau-Vollgeschossen etwa 7 Neubau-Vollgeschossen entspricht und die Höhendifferenz zum tiefer liegenden Niveau in der Geländemulde durch Sockelgeschosse „gefüllt“ werden soll, sind hier dann 9 bis 10 Vollgeschosse vorstellbar - eine sensationelle Dichte, bei der selbst Alt-Berliner Grundstücksspekulanten neidisch werden dürften. Die Idee mit den Baugruppen liegt sicherlich im Trend des Immobilienmarktes und wirkt sympathisch - baurechtlich lässt sich diese Eigentumsform jedoch kaum fixieren. Die vom Investor mit erworbenen Bahnhallen sollen weiterhin durch das Museum als Mieter genutzt werden können. Ärgerlich, dass das Land hier nicht schnell genug reagiert und die Hallen selbst gekauft hat. Positiv könnte sich durch das Projekt auswirken, dass es künftig einen öffentlichen „grü-

nen“ Durchgang von der Duden- zur Monumentenstraße geben soll. Wünschenswert wäre sicherlich, dass dieser Grünzug nicht - wie vom Investor vorgesehen - über eine Treppe an die Dudenstraße angeschlossen wird sondern mit einer Rampe, die dann auch für Radfahrer zu benutzen wäre. Hier gilt es für den Bezirk gut zu verhandeln.

Frau in der Männerwirtschaft

Neu-Tempelhof ist eine Männerwirtschaft - zumindest was die Straßennamen angeht. Dies vor allem durch die Ehrung der „Fliegerhelden“ des ersten Weltkriegs. Dies soll nun anders werden: Am 20. Januar beschloss die BVV auf Antrag der Verordneten Melanie Kühnemann (SPD), dass die neue Anliegerstraße auf dem Grundstück Bäumerplan 14a nach der Pilotin Melli Beese den Namen Beesezeile tragen soll - die Zustimmung der künftigen Besitzer der 13 dort geplanten Einfamilienhäuser vorausgesetzt. Bislang firmiert das auf dem ehemaligen Gartenbauamtsgrundstück geplante Vorhaben von 13 Einfamilienhäusern unter dem Namen „Bäumerpark“, den sich der Bauträger für die bessere Vermarktung ausgedacht hat. An einen Park erinnert auf dem Grundstück selbst jedoch wenig, schließlich wurde der ehemals üppige Baumbestand zum Leidwesen der anderen Anlieger erst einmal gründlich gerodet. Dennoch geht mit der Benennung der Straße nach Melli Beese ein Wunsch des



Melli Beese

Parkring e.V. in Erfüllung, der schon seit langem nach einer passenden Gelegenheit für eine „weibliche Benennung“ gesucht hat. Die Pilotin war übrigens eine bemerkenswerte Person: Sie war die erste Deutsche Fliegerin. Die 1886 geborene Amelie (genannt Melli) Beese kam 1910 nach Berlin, wo sie ein Jahr später als erste Frau in Deutschland ihren Pilotenschein machte. Sie gewann alle wichtigen Preise und flog bereits 1912 mit 625 m einen Höhenweltrekord. 1912 gründete sie zusammen mit ihrem späteren Ehemann eine Flugschule und Flugzeugfabrik. Am 21.12.1925 wählte sie in Berlin den Freitod.

Operation Kuhfell

Die BVG saniert die U-Bahn entlang des Tempelhofer Damms auf rund 200 Metern Länge. Weil sich in den Tunneln der Linie 6 und der unterirdischen Aufstellanlage bereits Nässeflecken an Wänden und Decken gebildet hatten, trägt die Maßnahme jetzt offiziell den Namen „Kuhfell“. Zum Frühjahr werden die Arbeiten beginnen. Der U-Bahn-Verkehr ist nicht



beeinträchtigt. Leider mussten rund 25 stattliche Platanen gefällt werden, die der Freilegung der unterirdischen Bauwerke im Wege standen und bislang ein üppiges grünes Polster zwischen Te-Damm und Tempelhofer Feld bildeten. Kompensationsmaßnahmen sind geplant - Der Parkring e.V. hat dem Bezirksamt vorgeschlagen, die bislang unfinanzierte Neugestaltung der im Parkring gelegenen Schul-Außenanlagen der Hugo-Gaudig- und der Tempelherrenschule mit diesen Mitteln abzudecken (s. auch getrennten Beitrag zur Schulsporthalle). Eine Reaktion liegt noch nicht vor.



Nach der Fällung der alten Platanen

Pro City-Logistikzentrum

Immer wieder gab es Begehrlichkeiten zur Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel (Baumärkte, Verbrauchermärkte etc.) auf dem ehemaligen Güterbahnhof Tempelhof. Dankenswerterweise konnte dies durch die

Bürgerinitiative „Pro City-Logistikzentrum“ erfolgreich verhindert werden, die sich unter Berufung auf das Güterverkehrskonzept des Senats für die Reaktivierung eines der letzten Güterbahnhöfe an der Berliner Ringbahn einsetzt und deren Ziel die Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene ist. Insbesondere im Tempelhofer Raum ist die Belastung der Menschen entlang der B96 und der B101 durch den LKW-Verkehr immens. Der Parkring e.V. hat dieses im Interesse der gesamten Stadt letztlich richtige Anliegen immer unterstützt, auch wenn es für die konkrete Situation in Neu-Tempelhof einige Fragen zur Umfeldverträglichkeit aufwirft. Einem entsprechenden BVV-Beschluss folgend überraschte Stadtrat Krömer (CDU) aber letztlich die Bezirksverordneten

und die interessierte Öffentlichkeit im Januar mit einem umgehenden Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan, der genau diese Entwicklung einleitet. Bürgermeister und Wirtschaftsstadtrat Ekkehard Band (SPD) verwies in seiner Ansprache beim



Neujahrsempfang seiner Fraktion im Schöneberger Rathaus auf das entstehende neue Logistikzentrum, in dem viele Menschen Arbeit finden sollen. Der Grundstückseigentümer, die von der Deutschen Bahn an den Hochtief-Konzern veräußerte Verwertungsgesellschaft AURELIS, bekundete bei der letzten Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung ebenfalls Interesse an der Entwicklung dieses Projektes. Insgesamt also sehr erfreuliche Vorzeichen für die Entstehung eines zukunftsweisenden Vorhabens auf dem Weg zu einer menschenfreundlicheren Gestaltung der Stadtverkehre. Für den Parkring e.V. gilt es nun eine verträgliche Ausgestaltung des Vorhabens, die Einhaltung des Lärmschutzes und insbesondere die Verkehrsanbindung und -belastung im Auge zu behalten.

Gewerbestandort „MvR“ in der Krise

Immer weitere Ladeninhaber mussten in den vergangenen Monaten in der Einkaufsmeile Manfred-von-Richthofen-Straße ihr Geschäft aufgeben. Bei Redaktionsschluss standen rund zehn Ladenlokale zwischen Bayernring und Platz der Luftbrücke leer und weitere Veränderungen sind angekündigt. Die Gründe sind vielfältig: Unmittelbar erkennbar ist, dass nach der Schließung der Postfiliale an der Ecke Bayernring der Passantenstrom in diesem Bereich stark nachgelassen hat. Nicht folgenlos war sicherlich auch die völlig unverständliche Ansiedlung eines Penny-Marktes am



Tempelhofer Damm, der vielen angestammten Geschäften „das Wasser abgräbt“. Aber auch von überhöhten Mietforderungen der Vermieter in der „MvR“ ist die Rede. Eine Spielhalle im früheren Laden des Porzellangeschäftes Bauch wurde bislang vom Bezirksamt blockiert. Mit der Frage „Wie weiter in der MvR?“ beschäftigte sich der Parkring e.V. bei seinem Treffen am 25. Februar. Dabei wurden verschiedene interessante Ideen entwickelt, beispielsweise die Initiierung eines großen Bücher-Flohmarktes auf dem Platz an der Ecke Dudenstraße / Manfred-von-Richthofen-Straße. Zunächst soll ein Kataster der Hauseigentümer und gewerblichen Mieter angelegt werden um einen Überblick zu erhalten. Im nächsten Schritt könnte zu einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung eingeladen werden, bei der die einzelnen Interessen der Akteure artikuliert und mit einander in Einklang gebracht werden könnten.

Tempelhofer Freiheit

Ab Mai dieses Jahres wird der ehemalige Flughafen Tempelhof zu einem umzäunten und von Wachleuten geschützten Landschaftspark. Von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang wird das Tempelhofer Feld täglich geöffnet sein. Die Pflege des entstehenden Parks soll jährlich 1,8 Millionen Euro kosten, 60 000 Euro davon für den Wachdienst und die Müllbeseitigung. Der Zutritt ist kostenlos. Die Wachleute werden sicherstellen, dass die Parkordnung eingehalten wird. Wildes Grillen und offenes Feuer sollen verboten sein, der Park soll sauber bleiben. Zuvor wird das Gelände noch gesichert. Danach soll es einen landschaftsplanerischen Ideen- und Realisierungswettbewerb geben, kündigte Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer an. Planerische Grundlagen schafft derzeit die Adlershof Projekt GmbH mit ihrem Ableger Tempelhof-Projekt. Grundlage bleibt in jedem Fall der Masterplan, der Wohnbauten am Columbiadamm und auf der Neuköllner Seite sowie Ansiedlung von Zukunftstechnologie und Gewerbe entlang der Stadtautobahn im Süden vorsieht. Für die vom Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) vorgeschlagene Landesbibliothek am Tempelhofer Damm, nördlich des S-Bahnhofs, finden zurzeit



Flughafen Tempelhof: Ob diese Gewerbe bereits als Zukunftstechnologie angesiedelt wurde, konnte durch das Redaktionsteam nicht mehr geklärt werden

Untersuchungen statt. Zu den weiteren Ansiedlungen entlang des Tempelhofer Damms sind affine Nutzungen im Bereich der Wissensvermittlung in der Diskussion.